



Presseschau vom 25.04.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news und novorosinform* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer)* gekennzeichnet. Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends/Nachts:

de.sputniknews.com: Das Militärmanöver unter Teilnahme von US-Fachkräften in der Ukraine widerspricht nicht den Minsker Vereinbarungen, wie der ukrainische Präsident Pjotr Poroschenko am Freitag in einem Interview für den Fernsehsender „Ukraina“ sagte. Ihm zufolge ist der gegen die Ukraine erhobene Vorwurf sinnlos, weil das Thema internationale Übungen in dem Minsker Dokument mit keinem Wort erwähnt werde. In der Vorwoche waren rund 300 US-amerikanische Instrukteure in der Ukraine eingetroffen, um an dem Manöver Fearless Guardian teilzunehmen. Die Übung begann am 20. April im Gebiet Lwow (Lemberg). „Die Schulung ukrainischer Militärs im Handhaben westlicher Waffen und Kampftechnik kann als ein erster Schritt zur Lieferung moderner US-Waffen an die Ukraine gewertet werden“, kommentierte das russische Außenministerium. Die USA hatten Russland erneut vorgeworfen, Waffen in die Donbass-Region zu liefern und mit der Volkswehr zu üben. Der amtliche Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Igor Konaschenkow, wies die Anschuldigungen zurück. Er merkte an, dass US-Instrukteure die ukrainische Armee nicht im Westen der Ukraine, sondern unmittelbar im Donbass ausbilden. Die Ausbildung der ukrainischen Nationalgardisten erfolge nicht im Gebiet Lwow, sondern im Kampfgebiet – im Raum von Mariupol, Sewerodonezk, Artjomowsk und Wolnowacha, so der Sprecher.

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30203/42/302034283.jpg>

de.sputniknews.com: Der russische Generalstab hat die Arbeit der Uno und der OSZE als unwirksam kritisiert. Nach der Einschätzung der Militärbehörde „legitimieren“ diese internationalen Organisationen „militärische Aggressionen führender Staaten“, die ihre Wirtschaftsinteressen immer öfter mit Waffen durchsetzen.

„Der Einfluss der Uno und der OSZE sinkt. Sie spielen immer öfter eine Statistenrolle, indem sie die Anwendung militärischer Gewalt rechtfertigen“, sagte General Andrej Kartapolow, Chef der Operativen Verwaltung des Generalstabs, am Freitag in einer militärischen Konferenz in Moskau. Der Auslöser aller Kriege der Gegenwart seien die Wirtschaftsinteressen der führenden Staaten der Welt, die einen „akuten Mangel an neuen Ressourcen“ haben und diesen „mit allen verfügbaren Mitteln“ zu decken suchen, sagte Kartapolow.

de.sputniknews.com: Als empörend und politisch motiviert hat das russische Außenministerium die Entscheidung der Behörden in Warschau bezeichnet, dem russischen Motorradklub „Nachtwölfe“ die Durchfahrt durch Polen zu verbieten. Die Biker planen zum 70. Jahrestag des Sieges über Nazi-Deutschland eine Gedenktour durch Europa. Am heutigen Freitag gab das Außenamt in Warschau bekannt, dass die russischen Biker nicht ins Land gelassen würden.

„Wir sind empört über die Entscheidung der polnischen Seite“, kommentierte das russische Außenministerium. Polens Argumente, Russland habe „zu spät“ und „ungenügend“ über die geplante Aktion informiert, wies die Behörde als „Lüge“ zurück. Russland habe alle notwendigen Informationen rechtzeitig zur Verfügung gestellt und auch auf alle zusätzlichen Anfragen aus Warschau umgehend reagiert. Polen habe als einziges Land den russischen Motorradfahrern die Einfahrt verboten. „Diese Entscheidung hat offenbar einen politischen Hintergrund.“

Die „Nachtwölfe“ wollen vom 25. April bis 9. Mai mit einer Motorradtour an den Sieg der Sowjetunion über Hitler-Deutschland vor 70 Jahren erinnern und der Kriegssopfer gedenken. Die Reise beginnt in Moskau und soll durch Minsk, Brest, Wroclaw (Breslau), Brno (Brünn), Bratislava (Preßburg), Wien, München, Prag und Torgau führen und im Treptower Park in Berlin enden. Entlang der Route wollen die Biker an Kriegsdenkstätten Blumen niederlegen.

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.

vormittags:

Dan-news.info: An den Feiertagen im Mai müssen sich die Einwohner der Ukraine, die mit roten Fahnen und Georgsbändern auf die Demonstrationen gehen, vor Handlungen radikaler nationalistischer Kräfte in Acht nehmen. Diese Auffassung vertrat der Sprecher des Volkssowjets der DVR Denis Puschilin.

„In der Ukraine ist die sowjetische Symbolik verboten worden. Deshalb ist es für die Ukrainer gefährlich mit ihr zu den Feiertagen im Mai zu gehen. Die Menschen müssen sich nicht vor Festnahmen in Acht nehmen, sondern vor Provokationen von Radikalen, für die es nichts Heiliges gibt. Gerade sie können einen Konflikt provozieren oder Veteranen zusammenschlagen“, unterstrich Puschilin.

Der stellvertretende Sprecher des Parlaments der Republik zweifelte daran, dass in der nächsten Zeit in der Ukraine Massenverhaftungen wegen Teilnahme an Demonstrationen mit roten Fahnen oder Georgsbändern beginnen werden. „Kaum wird die ukrainische Polizei am 1. oder 9. Mai beginnen Menschen wegen sowjetischen Symbolen festzunehmen. Solche Festnahmen werden nicht eher als in zwei, drei Jahren beginnen“, meint er.

novorosinform.org: An diesem Morgen ist das Dorf Nowaja Marevka, zwischen Donezk und Mariupol gelegen, von "Grad"-Wernern der ukrainischen Armee beschossen worden, sagte gegenüber DAN ein Augenzeuge.

"Das Dorf Nowaja Marevka wurde von " Grad ", was zu dem Tod eines Volksmilizionärs führte", sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Der Administrationsbereich des Telmanovskiy-Bezirks der Donezker Volksrepublik bestätigt den Beschuss. Ihm zufolge gab es keine zivilen Opfer.

In der nächsten Zeit, so wird erwartet, werden Vertreter der OSZE und des Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination der Feueereinstellung zu dem Ort fahren.

Dan-news.info: Die Milizen der DVR haben in den letzten 24 Stunden 54 Beschüsse des Territoriums der DVR festgestellt, teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit. Ortschaften der DVR wurden einmal mit einem Grad-System beschossen (eine volle Ladung), dreimal mit Artillerie vom 122 mm Kaliber, neun mal mit Panzerwaffen, fünf mal mit gepanzerter Militärtechnik. Ebenfalls wurden drei Fälle von Beschuss mit Abwehrgeschützen festgestellt, einmal mit Antipanzerraketen, 11 Mal mit Granaten und Schusswaffen.

Das Verteidigungsministerium unterstrich, dass sich die Zahl der Ortschaften, die unter dem Beschuss der ukrainischen Seite leiden, erheblich erhöht hat. Unter dem Feuer der ukrainischen Straftruppen befanden sich Nowaja Marjewka, Schirokino, Gorlowka, Shabitschewo, Grigorowka, Losowoje, Spartak, Telmanowo, Sosnowka und Sachanka. Ebenfalls wurde Oktjabrskij, das Bergwerk „Oktjabrskaja“, der Donezker Flughafen und das Gebiet um das „Volvo-Zentrum“ beschossen.

Dan-news.info: Die Verwaltung des Telmanowo-Bezirks bestätigte den Beschuss von Nowaja Marjewka mit einem Grad-System.

„Das Feuer wurde heute Nacht auf Nowoja Marjewka eröffnet“, teilte der Leiter der Bezirksverwaltung Sergej Iwanow mit. „Nach unseren Informationen wurde niemand von den Einwohner verletzt“.

Er fügte hinzu, dass zur Zeit in der Ortschaft 17 Menschen leben. „Das sind die Menschen, die ihr Land nicht verlassen wollen. Nach den Worten der Einwohner werden sie in ihren

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.

Häusern bleiben, unabhängig von der Intensität des Beschusses von Seiten der ukrainischen Truppen“, fügte Iwanow hinzu und erinnerte daran, dass vor dem Konflikt im Donbass in der Ortschaft 175 Menschen lebten.

Der Leiter des Bezirks erklärte, dass sich insgesamt an der Abgrenzungslinie 11 Ortschaften befinden, die mit verschiedener Intensität und Regelmäßigkeit von den ukrainischen Truppen beschossen werden. Normalerweise „schießen nicht reguläre Truppenteile der ukrainischen Streitkräfte, sondern jegliches Pack, das die Waffen nicht abgeben und von unserem Land weggehen will“, sagte Iwanow.

Lug-info.com: Die Kiewer Streitkräfte haben heute Morgen mit Granatwerfern zwei Dieselloks am Streckenabschnitt Sentjanowka-Schipilowo beschossen, es gibt Verletzte. Dies teilte das Zivilschutzministerium der LVR mit....

Nach Angaben des Zivilschutzministeriums ereignete sich der Vorfall am km 47 des Streckenabschnitts Sentjanowka-Schipilowo. Zwei Maschinisten wurden verletzt, die Lokomotive stark beschädigt. Auch der Bahndamm wurde beschädigt.

Dan-news.info: Vertreter von OSZE, dem Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination des Regimes der Feuereinstellung und des Verteidigungsministeriums der DVR sind in Nowaja Marjewka zur Untersuchung der Situation eingetroffen. Dies wurde DAN aus einer Informationsquelle mitgeteilt.

„Zur Zeit befinden sich Vertreter der OSZE, des Gemeinsamen Zentrums und des Verteidigungsministeriums in Nowaja Marjewka, das ukrainische Truppen heute mit einem Raketensystem beschossen haben. Spezialisten untersuchen die Situation, sehen sich Häuser an, die durch die Beschüsse beschädigt wurden und unterhalten sich mit Einwohnern“.

Dan-news.info: Das Verteidigungsministerium der DVR hat das Gebiet festgestellt, aus dem der Beschuss mit einem Grad-System auf die Ortschaft Nowaja Marjewka im Telmanowo-Bezirk erfolgt ist.

„Sie haben aus Richtung der Ortschafts Granitnoje geschossen.“

Granitnoje liegt im Wolnowacha-Bezirk der DVR und ist derzeit ukrainisch besetzt.

nachmittags:

Dan-news.info: In der Folge des nächtlichen Beschusses der Ortschaft Nowaja Marjewka mit einem Grad-System durch die ukrainischen Truppen wurde ein Wohnhaus vollständig zerstört.

„Nach dem nächtlichen Beschuss der Ortschaft Nowaja Marjewka waren zwei Häuser stark betroffen, eines von ihnen durch einen direkten Treffer eines Geschosses zerstört. Das zweite wurde durch einen Brand stark beschädigt“, sagte ein Vertreter des Verteidigungsministeriums der DVR und fügte hinzu, dass durch glückliche Umstände niemand verletzt wurde.

Außerdem wurde bemerkt, dass die Mehrheit der Häuser im Bereich des Beschusses „ohne Fensterglas sind, es gibt eine Menge Splitterbeschädigungen“.

Zur Zeit untersuchen Mitarbeiter der OSZE und Vertreter des Gemeinsamen Zentrums

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.

gemeinsam mit dem Verteidigungsministerium der DVR den Ort des Beschusses, stellen Zerstörungen fest und sammeln Splitter.

Lug-info.com: Die Kontaktgruppe zur Regelung der Situation im Donbass hat die Vertreter der LVR und DVR nicht über eine angeblich für den 29. April geplante Videokonferenz informiert. Dies erklärte heute der Bevollmächtigte der Republik bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnego.

So kommentierte er die Erklärung der Pressesekretärin des Vertreters der Ukraine in der Kontaktgruppe Leonid Kutschmas Darka Olifer. Nach ihren Worten war im Verlauf eines gestrigen Treffens der Teilnehmer der Kontaktgruppe aus Russland, Ukraine und von der OSZE eine Entscheidung über die Durchführung einer Videokonferenz am 29. April unter Teilnahme der Vertreter der LVR und DVR getroffen worden.

„Über einen Zeitpunkt für die nächste Videokonferenz der Kontaktgruppe haben wir keine Information bekommen. Möglicherweise findet sie am 29. April statt, aber die Vertreter sowohl der LVR als auch der DVR sind bisher nicht informiert worden“, sagte Dejnego.

de.sputniknews.com: Der russische Motorradclub „Nachtwölfe“ wird vom 25. April bis 9. Mai 2015 eine Motorrad-Reise nach Berlin anlässlich des 70. Jahrestages des Sieges über Nazi-Deutschland im Großen Vaterländischen Krieg unternehmen, wie das Pressezentrum des Clubs mitgeteilt hat.

„Die Gesamtstrecke Moskau-Minsk-Brest-Breslau-Brno-Bratislava-Wien-München-Prag-Torgau-Karlshorst-Berlin hat eine Länge von mehr als 6.000 Kilometern“, heißt es in der Mitteilung.

Die Motorrad-Aktion beginnt nach Worten der Organisatoren an einem für die Geschichte des Sieges bedeutenden Tag, denn am 25. April 1945 schloss die Rote Armee Berlin ein. An der Aktion dürfe jedermann teilnehmen, heißt es aus dem Motorrad-Club.

Während der Fahrt wollen die Biker Mahnmale des Großen Vaterländischen Krieges besichtigen.

Am 9. Mai 2015 will die Motorrad-Kolonne mit Siegesfahnen durch Berlin ziehen. Dabei wollen die Biker der Kriegssopfer gedenken und die Kriegsveteranen ehren. Im Treptower Park werden sie Blumen am Sowjetischen Ehrenmal niederlegen, heißt es weiter aus dem Pressedienst des Motorrad-Clubs.

Zuvor hatte das Außenministerium Polens mit einer diplomatischen Note an die russische Botschaft in Warschau den russischen „Nachtwölfen“ die Einreise verweigert. In polnischen Sozialnetzwerken hat diese Entscheidung für eine große Resonanz gesorgt.

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30207/25/302072561.jpg>

Lug-info.com: Erklärung des Bevollmächtigten der LVR bei den Minsker Verhandlungen
Wladislaw Dejnego über die „Freiwilligenbataillone“ Kiews

Die Anwesenheit von offiziell schon von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten, aber durch die Kiewer Regierung nicht kontrollierbaren „Freiwilligen“bataillonen an der Abgrenzungslinie verwandelt sich von einem Faktor, der den Waffenstillstand außerordentlich gefährdet, zu einem Faktor der ständigen Destabilisierung der gesamten Ukraine.

Experten, darunter auch ausländische, haben festgestellt, dass Poroschenko keinerlei Druckhebel auf sie hat, genauso wenig wie auf die „Partei des Krieges“, die immer mehr „Territorium“ einnimmt. Nicht im Donbass natürlich, aber in der gesetzgebenden und ausführenden Gewalt der Ukraine. Das sind natürlich Probleme der Kiewer Regierenden. Aber die Sache liegt nicht nur in der Abwesenheit von Hebeln – bisher schafft der verhandlungsfähige Teil der Politik, der bedingt „Partei des Friedens“ genannt werden kann, den Anschein eines Strebens nach der Realisierung der Minsker Vereinbarungen, objektiv ist ihm auch Elemente nützlich, die Spannung provozieren.

Das ganze Elend liegt darin, dass es immer weniger Zeit für ein Spiel mit dem Anschein gibt. Und wenn die Versuche, die Erfüllung des Maßnahmekomplexes wiederaufzunehmen, zu einem toten Punkt kommen, kann die „Partei des Krieges“ ihre militärische Macht nicht nur für dessen Bruch nutzen, sondern auch für die Beseitigung des „Partei des Friedens“.

Gerade deshalb ist die schwierige, widersprüchliche Vereinigung um die Realisierung der Minsker Vereinbarungen in dem Format, das im Maßnahmekomplex vorgesehen ist, viel wichtiger für die Ukraine, als die Anhänger der Bewahrung ihrer Einheit und realen Reform vermuten. Die Volksrepubliken können sich in weitaus größerem Maß als ihre Verbündeten erweisen als ihr jetziger Verbündeter, die „Partei des Krieges“.

Möglicherweise erscheint ihnen dies jetzt fantastisch, aber wenn sie vor einer Wahl ohne Wahl stehen - „gesäubert“ zu werden oder endgültig mit einer aggressiven totalitären Sekte zu verschmelzen, das Land in einen sinnlosen Krieg zu „legen“ oder es vollständig als rechtmäßigen demokratischen Staat zu vernichten – werden sie verstehen: Minsk verschafft der Ukraine mehr Frieden und Entwicklungsmöglichkeiten als die „Asows“ und „Ajars“ mit ihren Schutzherrn. Sie werden ihr gar nichts anderes verschaffen als Gewalt und Tod.

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.

Dan-news.info: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der DVR in der Kontaktgruppe, des stellvertretende Sprecher des Volkssowjets der DVR Denis Puschilin vor der Presse (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„Die ukrainische Seite erfüllt weder teilweise noch ganz alle Punkte der Minsker Vereinbarungen. Die Gefahr einer aktiven Phase des Krieges ist in der Ukraine recht groß.“ Nach seinen Worten zeigt die Regierung in Kiew mit all ihren Handlungen, dass sie bereit ist zur gewaltsamen Variante der Lösung im Donbass. „Die Daten unserer Aufklärung sprechen davon, dass in der letzten Zeit von Seiten des Strafbataillons „Asow“, das im Bereich von Schirokino stationiert ist, regelmäßig Versuche gab auf unser Territorium durchzubrechen“, sagte Puschilin.

Der Politiker erzählte, dass in der letzten Zeit an die Adresse der BRD, Frankreichs und Russlands mehr als 40 Briefe über Verstöße geschickt wurden, die man jeden Tag in Donezk feststellt. „Wir haben mehr als 40 Aufrufe an die Führer Frankreichs, Deutschlands, Russlands und die OSZE – die Garanten von „Minsk-2“ geschickt – bezüglich der Verstöße Kiew gegen die Minsker Vereinbarungen geschickt. Leider haben wir von Merkel und Hollande keine direkte Antwort auf unsere Aufrufe erhalten. Auch haben wir keine Antworten in den ausländischen Medien gesehen“, sagte der bevollmächtigte Vertreter der DVR.

„Wir sind bereit zu jeder beliebigen Entwicklung der Ereignisse, aber wir werden bis zum letzten, solange wir noch Möglichkeiten haben, die Situation am Verhandlungstisch lösen.

„Auf der einen Seite sind wir für Friedenstruppen, aber auf der anderen Seite gegen die Verletzung der Minsker Vereinbarungen, wo für die Heranziehung einer dritten Seite nur die OSZE vorgesehen ist“, sagte er und fügte hinzu, dass man in Donezk dennoch den Friedensprozess nicht beenden will.

„Es ist von der Position der unterschriebenen Dokumente her nicht zulässig Friedenstruppen heranzuziehen“, unterstrich Puschilin.

Die Realisierung des Punktes der Minsker Vereinbarungen über den Austausch von Gefangenen nach der Formel „alle gegen alle“ ist derzeit aufgrund der Position Kiews nicht möglich.

„Wir können sagen, dass in diesem Bereich es unmittelbar keinerlei Bewegung gibt. Was behindert das zuvor erklärte Postulat „Austausch alle gegen alle“? Ohne Erfüllung von Punkt 5 ist ein Austausch „alle gegen alle“ theoretisch und praktisch nicht möglich. Unsere Gefangenen werden weiterhin auf jenem Territorium festgehalten und wenn man die politischen Gefangenen berücksichtigt, so sind diese tausende von Menschen in der gesamten Ukraine“, sagte er.

Nach seinen Worten ist der spezielle Vertreter der ukrainischen Seite zu humanitären Fragen Wiktor Medwedtschuk nicht in der Lage irgendetwas in dieser Situation zu tun.

„Medwedtschuk sind praktisch die Hände gebunden, weil es bei den entsprechenden Organen keine Möglichkeit gibt, die festgehaltenen Personen von Anklagen freizustellen. Die Gerichte haben keine Möglichkeit sich auf irgendeine gesetzgeberische Basis zu beziehen, dies führt zu einem Zusammenbruch und wir haben bisher keinen wirklich Austausch gesehen, wie er hätte sein sollen“, sagte Puschilin.

Ein genaues Datum für die Verhandlungen der Kontaktgruppe in Form einer Skype-Konferenz gibt es bisher nicht.

„Ich habe keinerlei Information. Ich befinde ich nun im Zustand der Erwartung. Wie auch der Vertreter von Lugansk“, sagte Puschilin. Er fügt hinzu, dass es auch von Seiten der OSZE kein genaues Datum gebe.

Dan-news.info: Mitteilungen des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„Die ukrainischen Streitkräfte versuchen unsere Soldaten zur Verletzung des Regimes der Feuereinstellung zu provozieren: die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte wenden sich auf offenen Kommunikationskanälen an Offiziere der Miliz der DVR mit der Bitte, Granat- oder

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.

Artilleriefeuer auf die Positionen des Regiments „Asow“ zu eröffnen, sie beziehen sich dabei auf die Unkontrollierbarkeit und Aggressivität in Bezug auf die friedliche Bevölkerung“, sagte Basurin.

Solche Aufrufe zur Eröffnung des Feuers „haben wir ignoriert und ignorieren sie weiterhin“ sagte er. „Wir raten den ukrainischen Streitkräften die Ordnung in den ihr unterstellten Abteilungen mit eigenen Kräften und Mitteln herzustellen“, teilte der Vertreter des Verteidigungsministeriums mit.

Ukrainische Truppen haben eine Kolonne mit humanitären Gütern aus der RF beschossen. „Ein humanitärer Konvoi des Fonds Novorossia wurde von Ukrainern an einem Checkpoint beschossen. Warum er dort war, ist unklar. Es werden Untersuchungen durchgeführt“, sagte Basurin.

Lug-info.com: Die Kiewer Streitkräfte haben heute morgen das Dorf Rajowka im Slawjanoserbskij-Bezirk der LVR beschossen, teilte eine offizieller Vertreter der Volksmiliz der Republik mit.

„Ab 7:15 bis fast 8:00 morgens haben die ukrainischen Truppen von den Außenbezirken der Stadt Stschastje 20 Schüsse mit Granatwerfern vom 82 mm Kaliber auf das Dorf Rajowka abgeschossen, wo sich eine Position der Volksmilizen befindet“, sagte er.

Nach den Worten des Vertreters der Volksmiliz wurde durch den massiven Beschuss nur „durch ein Wunder niemand verletzt“.

Die Information über den Beschuss wurde an die Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination des Regimes der Feuereinstellung weitergegeben.

Dan-news.info: Ein Mensch wurde durch den Beschuss einer Kolonne mit humanitären Gütern aus der RF getötet, teilte heute der Vertreter des gemeinnützigen Fonds „Novorossia“ Gleb Kornilow mit....

Der Fond Novorossia arbeitet seit mehr als 10 Monaten. Nach Angabe der Organisation haben Mitarbeiter des Fonds mehr als 67 Mio. Rubel gesammelt und mehr als 400 Tonnen humanitäre Ladung in den Donbass gebracht.

Dan-news.info: Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko widersprach der Interpretation seiner Worte durch die deutsche Zeitschrift „Spiegel“ über eine Rückführung der schweren Technik der Milizen der DVR zur Kontaktlinie. Dies erklärte das Staatsoberhaupt heute gegenüber der russischen Zeitschrift „Komsomolskaja Prawda“.

„Ich unterstreiche besonders, dass von unserer Seite eine Rückführung von schwerer Technik nur dann möglich ist, wenn Kiew in großem Maßstab Kampfhandlungen beginnt und den massiven Beschuss von Wohngebieten unserer Städte wieder aufnimmt. Meiner Ansicht nach ist das logisch: Wenn man uns tötet, wenn man unsere friedlichen Bürger tötet, müssen wir dem entgegenwirken“, sagte Sachartschenko.

Nach seinen Worten erinnerte er die deutschen Journalisten an den Befehl, der es den Milizen verbietet, das Feuer zu eröffnen.

„Wie es möglich war, aus meinen Worten den Schluss zu ziehen, dass wir schon schwere Technik zusammengezogen haben, verstehe ich nicht, das sage ich ehrlich“, erklärte das Oberhaupt der DVR. „Die Waffen sind abgezogen – das ist eine Tatsache. Den Journalisten des „Spiegel“ ist das bekannt, aber sie schreiben etwas anderes... Ich verstehe, wenn ich ehrlich bin, nicht, warum deutsche Journalisten darum gebeten haben, ihnen ein Interview zu geben. Ich verstehe den Sinn dieses Gesprächs nicht, wenn sie sowie das schreiben, was sie wollen, und meine Erklärungen von den Füßen auf den Kopf stellen“.

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.

rusvesna.su: In Lettland begann eine Unterschriftensammlung zur Schaffung von Ghettos für Staatenlose und Bürger der Russischen Föderation. Die lettische Sicherheitspolizei sieht laut „Russkaja Gaseta“ darin keinen Gesetzesverstoß.

„Natürlich kann diese Petition auf unterschiedliche Weise bewertet werden. Aber vom Standpunkt des Strafrechts aus gesehen gibt es kein *corpus delicti*“, sagte ein Vertreter der Sicherheitspolizei dem Fernsehsender LTV7.

Die Autoren des Aufrufs fordern „die Vertreter der fünften Kolonne unter Kontrolle des Innenministeriums zu stellen und in Sonderbereichen unterzubringen“. Unter der „fünften Kolonne“ verstehen die Autoren der Petition in Lettland lebende Staatenlose und russische Bürger. Die Petition sei bereits von eineinhalbtausend Menschen unterschrieben worden. Das Portal Rubaltik zitiert aus dem Dokument, das an Hitlers Geburtstag veröffentlicht wurde:

„Die autoritäre Machtvertikale Putins ist sowohl für Lettland als auch seine Nachbarländer gefährlich. Es ist klar, dass im Falle einer russischen Aggression gegen Lettland und seine Nachbarn die Staatenlosen und die aufenthaltsberechtigten russischen Bürger die Angreifer und Eindringlinge unterstützen würden, auch mit Waffengewalt.

Wollen wir darauf warten? Die national gesinnten Politiker sollten endlich beginnen etwas zu tun.

Wir sollten einen proaktiven Schutz der Gesellschaft gewährleisten, einschließlich der Unterbringung der Pro-Moskau-Kräfte (Staatenlose und Bürger der Russischen Föderation mit einer Aufenthaltsgenehmigung) in bestimmten Territorien, die das Innenministerium und die Sicherheitsdienste der Republik überwachen. Nur so können die Kreml-Agenten Lettland nicht schaden. Wir müssen die lebendige Kraft des Volkes sichern und erwarten Hilfe durch die Verbündeten der NATO“.

Diese Petition hat bereits die inoffizielle Zustimmung des parlamentarischen Sekretärs im Justizministerium, Janis Iesalnieks, erhalten, der für seine neofaschistischen Ansichten bekannt ist. Beispielsweise hatte Iesalnieks in sozialen Netzwerken die Letten als ‚Arier‘ und die Russen als ‚Untermenschen‘ bezeichnet, die man aus dem Hoheitsgebiet Lettlands verdrängen müsse.

Hinzuzufügen ist, dass die Sicherheitspolizei im März aktiv nach Personen fahndete, die in Duagavpils Aufkleber „Stop NATO“ verbreitet hatten, auf denen ein Soldat abgebildet war, der mit einer Waffe Bewohner eines Landes im Nahen Osten bedrohte. In Riga findet außerdem seit vielen Jahren ein Marsch von SS-Legionären statt.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/latviya.jpg

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.

Dan-news.info: Erklärung des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin über die Verletzungen des Minsker Vereinbarungen durch Kiew
Heute hat sich eine Situation ergeben, die genügend Gefahr für einen Bruch bietet und die das dringende Eingreifen der internationalen Gemeinschaft, die an einer Deeskalation des Konflikts interessiert ist, verlangt. Die ukrainische Seite tut mit einer beneidenswerten Beständigkeit alles, um die Minsker Vereinbarungen zu sprengen. Wir rufen die internationale Gemeinschaft und alle Seiten, die an dem Verhandlungsprozess teilnehmen, auf, unmittelbaren politischen Druck auf die Regierung der Ukraine auszuüben und die Erfüllung der Minsker Vereinbarungen durch das offizielle Kiew zu erreichen. Wir meinen, dass es keine Alternative zu einer politischen Lösung des Konflikts gibt und alle Versuche die Friedensprozess zu sprengen, müssen eine adäquate internationale Bewertung erhalten. Wir rufen auch die ukrainische Regierung auf mit einem vollwertigen Dialog mit der DVR zu beginnen und davon auszugehen, dass der einzige zivilisierte Weg eine politische Regelung aller Widersprüche ist.

novorosinform.org: Medien: In der Ukraine wurde ein Strafverfahren gegen Rinat Achmetow eröffnet. Dies erklärte in der Sendung "Schuster Live" der Rada-Abgeordnete aus der Partei "Block Poroschenko" Jegor Firsov, berichtet "112 Ukraine".

Insbesondere wurde er der Finanzierung von Terroristen und verdächtigt, sagte der Abgeordnete der Kiewer Junta.

"Nur wenige Menschen wissen es bisher, aber Rinat Achmetow wird wegen Finanzierung des Terrorismus und Separatismus strafverfolgt", sagte Firsov.

Er berichtete auch, dass Achmetow bereits zum Verhör in die Generalstaatsanwaltschaft der Ukraine vorgeladen worden sei.

Bereits im Januar dieses Jahres war Achmetow im Fall der Finanzierung des Terrorismus als Zeuge verhört worden. Jetzt erlangt der Oligarch und Verfechter der Einheit von Ukraine und Donbass einen anderen Status.

de.sputniknews.com: Die tschechische Regierung wird am Montag über eine Durchreise der russischen Biker des Motorrad-Clubs „Nachtwölfe“ durch Tschechien beraten, wie die Prager Online-Zeitung „České Noviny“ am Freitag berichtet hat.

„Die Frage einer Umsetzung der Motorrad-Reise der Biker des Clubs „Nachtwölfe“ durch das Territorium Tschechiens steht auf der Agenda der Sitzung der Regierung am Montag“, heißt es auf der Webseite von České Noviny.

Die Online-Zeitung hat auch berichtet, dass der tschechische Präsident Miloš Zeman, der sich im Vatikan zu einem offiziellen Besuch aufhält, am Freitag vor Journalisten sagte, er sehe nichts Schlechtes in der Durchreise der „Nachtwölfe“ anlässlich des 70. Jahrestages des Sieges über Nazi-Deutschland.

„Daraus wird eine unverständliche Hysterie gemacht“, zitiert die Zeitung Zeman.

Zuvor hatte das Außenministerium Polens mit einer diplomatischen Note an die russische Botschaft in Warschau den russischen „Nachtwölfen“ die Einreise verweigert. In polnischen Sozialnetzwerken hat diese Entscheidung für eine große Resonanz gesorgt.

Die „Nachtwölfe“ wollen vom 25. April bis 9. Mai mit einer Motortour an den Sieg der Sowjetunion über Hitler-Deutschland vor 70 Jahren erinnern und der Kriegsoffer gedenken. Die Reise beginnt in Moskau und soll durch Minsk, Brest, Wroclaw (Breslau), Brno (Brünn), Bratislava (Preßburg), Wien, München, Prag und Torgau führen und im Treptower Park in Berlin enden.

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30207/41/302074100.jpg>

Lug-info.com: Die LVR ist im Prinzip nicht gegen die Heranziehung von Friedenstruppen zur Lösung eines Konflikts, aber in der Situation des Konflikts im Donbass ist die Stationierung eines Friedenstruppenkontingents nicht im Maßnahmekomplex zur Erfüllung des Minsker Vereinbarungen vorgesehen. Dies erklärte heute der bevollmächtigte Vertreter der LVR bei den Verhandlungen der Teilnehmer der Kontaktgruppe Wladislaw Dejnego.

„Wir haben nichts im Prinzip gegen Friedenstruppen, aber in unserer konkreten Situation ist ihre Teilnahme in keiner Weise in dem Minsker Maßnahmekomplex vorgesehen und ihre Heranziehung also im Widerspruch zu diesem Dokument“, erklärte er.

„Außerdem gibt es keinerlei Grundlagen für die Untersuchung der Frage der Zweckmäßigkeit der Heranziehung von Friedenstruppen in einer zweiseitigen Situation, die Konfliktseiten können vollständig selbständig, unter Teilnahme der dreiseitigen Kontaktgruppe, des Gemeinsamen Zentrum und der OSZE-Mission alle Widersprüche lösen“, sagte Dejnego.

„Dafür ist es notwendig in kürzester Frist die Arbeit der in Punkt 13 des Maßnahmekomplexes vorgesehenen Arbeitsgruppen zu einzelnen Aspekten der Tätigkeit der Kontaktgruppe zu beginnen“, unterstrich der bevollmächtigte Vertreter der Republik.

abends:

de.sputniknews.com: Russische Biker, die Teilnehmer der Fahrt Moskau-Berlin anlässlich des 70. Jahrestages des Sieges über Nazi-Deutschland, halten an ihrem Plan fest, durch Polen zu reisen, und wollen ihre Route nicht ändern. Dies ungeachtet dessen, dass Polen ihnen am Vortag die Einreise verweigert hat.

„Wir geben unseren Plan nicht auf und ändern die Fahrtroute nicht“, sagte der Chef des russischen Motorradklubs „Nachtwölfe“, Alexander Saldostanow, alias „Chirurg“. „Wenn uns die Einreise auf Motorrädern in einer Kolonne verweigert wird, dann werden wir einzeln durch verschiedene Übergänge die Grenze passieren. Wir geben nicht auf und setzen die geplante Route vollständig durch.“ Zuvor hatte das Außenministerium Polens mit einer diplomatischen Note an die russische Botschaft in Warschau den russischen „Nachtwölfen“ die Einreise verweigert. In polnischen Sozialnetzwerken hat diese Entscheidung für eine große Resonanz gesorgt. Russlands Außenamt spricht von einer politisch motivierten Einreiseverweigerung.

„Sollten wir auf diese Fahrt verzichten, dann müssten wir wohl von allem Abstand nehmen – vom 9. Mai, von Gräbern und Denkmälern, von unserer Geschichte und allen Werten“, so Saldostanow weiter. Dies werde aber nie geschehen.

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.

Die Teilnehmer der Fahrt sollen ihm zufolge in zwei Tagen, am 27. April, Polen erreichen. „Polnische Politiker leben ihr eigenes Leben und die Menschen leben ein anderes, und es freut uns der Umstand, dass die Polen uns grundsätzlich unterstützen“, sagte er. So etwa hätten 30 000 polnische Biker eine Resolution zur Unterstützung der Aktion der „Nachtwölfe“ verabschiedet und der russischen Motorrad-Gruppe ihre Unterstützung zugesichert... Am Samstag brach die Kolonne vom Bikerzentrum in Moskau auf, wo sich mehrere Hundert Biker versammelten. Die genaue Zahl der Motorradfahrer, die an der „Nachtwölfe“-Aktion teilnehmen, ist allerdings nicht bekannt.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30207/64/302076406.jpg>

Dan-news.info: Die operative Situation an der gesamten Abgrenzungslinie im Donbass hat sich in den letzten Tagen verschlechtert, erklärte heute der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR gegenüber Journalisten.

„Trotz zahlreicher Erklärungen Kiews über seine Treue zu den Minsker Vereinbarungen, vergrößern die Abteilungen der ukrainischen Armee und besonders der Nationalgarde die Zahl der Beschüsse unserer Ortschaften“, sagte er.

Basurin erinnerte daran, dass in den letzten Tagen die Zahl der Beschüsse von 30 auf 50 erhöht hat.

„Das Wachsen dieser einigermaßen ernsthaften Provokationen verbinden wir mit der bevorstehenden Durchführung des EU-Ukraine-Gipfels am Montag, den 27. April und dem Wunsch Kiews die Situation im Südosten zu verschlechtern, um von Europa eine weitere finanzielle Tranche zum Erhalt seines Regimes zu erbetteln“, meint der Vertreter des Verteidigungsministeriums der DVR.

In der Zone der Kampfhandlungen an der Kontaktlinie hat Kiew nach Informationen der Aufklärung der DVR „bis zu 7 mobile taktische Gruppen gebildet, die mit Batterien von Grad-Systemen verstärkt sind, die regelmäßig flächendeckendes Feuer auf unsere Ortschaften führen und dabei operativ ihre Positionen verändern“, fuhr Basurin fort.

Die schwierigste Situation besteht zur Zeit in den Bezirken Novaja Marjewka, Schirokino. Gorlowka, Shabitschewo, Grigorowka, Losowoje, Spartak, Telmanowo, Sosnowka, Sachanka, Oktjabrskaja und am Donezker Flughafen.

Unsere Abteilungen haben wegen des Fehlens von schweren Waffen in den Kontaktgebieten keine Möglichkeiten adäquat auf die ukrainischen Truppen zu antworten, da diese Waffen in Übereinstimmung mit den Minsker Vereinbarungen aus der Kampfzone abgezogen wurden.

„Wir rufen Kiew auf sofort die provokativen Beschüsse von Ortschaften der DVR zu beenden und zu einer realen Erfüllung aller Punkt der Minsker Vereinbarungen zurückzukehren“, fasste Basurin zusammen.

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.